

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Agnes Bernauer

Hebbel, Friedrich

Wien, 1855

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-89960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89960)

Zweiter Act.

Augsburg.

Erste Scene.

(Herberge. Früher Morgen.)

Nothhafft von Wernberg. Die Sache wird ernst.

Törring. Sehr ernst! Die Linie steht auf zwei Augen —

Frauenhoven. Das doch nicht! Auch Herzog Wilhelm hat einen Sohn!

Törring. Der schwach und siech ist und kaum vier Jahre alt. Habt Ihr das Sammerbild nie gesehen? Ich weiß, was ich sage. Die Münchner Linie steht so gut, wie auf zwei Augen, und wenn es uns nicht gelingt, Albrecht von seinem tollern Vorhaben abzubringen, so zeugt er Kinder, die nicht einmal den uns'rigen ebenbürtig sind! Was wird dann? Schon jetzt ist Baiern in drei Theile zerrissen, wie ein Pfannkuchen, um den drei Hung'rige sich schlagen, soll's ganz zu Grunde gehen? Und das wird geschehen, wenn wir dieß Unglück nicht verhindern können.

Nothhafft von Wernberg. Das ist wahr! Von allen Seiten würden sie heranrücken, vergilbte Pfandbriefe auf der Lanzenspitze und vermoderte Verträge auf der Fahnenstange, und wenn sie sich lange genug gezankt und gerauft hätten, würde nach seiner Weise der Kaiser zugreifen, denn während die Bären sich zerreißen, schnappt der Adler die Beute weg.

Törring. Also laßt uns vorbeugen!

Frauenhoven. Aber wie? Vergesst nicht, daß er eben so viel welsches Blut im Leibe hat, als deutsches, und vielleicht noch einige Tropfen mehr! Ich sage Euch, wenn Ihr's noch nicht wißt, die Mutter ist mächtig in ihm, und wenn Ihr ihm nicht neue Augen einsetzen könnt, daß ihm das Schöne häßlich vorkommt und das Häßliche schön, so richtet Ihr nichts bei ihm aus. Ihr hättet ihn diese Nacht auf dem Heimgang hören sollen! Und ist es denn nicht auch wahr? Wer kann sich rühmen, einen solchen Engel gesehen zu haben, eh' er nach Augsburg kam?

Törring. Glaubt Ihr denn, ich bin der Narr, der das Feuer besprechen will? Das fällt mir nicht ein! Mag's brennen, bis er Asche ist, was kümmert's mich. Aber ich denke, die Nahrung wird diesem Feuer etwas billiger zu kaufen sein, als mit Thronen und Kronen! Zum Teufel, ist denn Abrecht nicht auch so ein Weib werth? Laßt mich nur machen! Ich sage Euch, es sind wack're Menschen, vernünftige Leute! Stand der Alte nicht gestern Abend da, als ob sich ihm der Erzengel Michael zum Sidam antrüge? Und

das Mädchen — schaute sie nicht drein, als ob sie zum Fliegen aufgefordert würde, anstatt zum Tanzen? Gebt nur acht, ich bringe Alles in's Gleiche! (Ab.)

Frauenhoven. Der irrt sich! In Vater und Tochter, wie im Herzog!

Nothhafft von Wernberg. Aber in's Gewissen müssen wir ihm reden!

Frauenhoven. Warum? Um es gethan zu haben, nicht wahr, wenn wir dereinst zur Rechenenschaft gezogen werden! Borg' Dir die Posaune des jüngsten Gerichts und versuch's, ob Du Gehör bei ihm findest. Ich bin zufrieden, wenn's nur einstweilen geheim bleibt. Er ist bei'm faulen Wenzel in Prag aufgezogen worden, und was der bei Geigen- und Flötenklang in ihn hinein gesä't hat, das bringt Gott selbst nicht wieder heraus!

Zweite Scene.

Albrecht (tritt ein). Nun, Freunde? Was sagt Ihr zu diesem Morgen, der die ganze Welt vergoldet? Nicht wahr, den hätt' man sich nicht schöner bestellen können? Aber, wie steht Ihr denn da? Als ob Ihr augenblicklich in's Gefecht solltet und Euern letzten Willen noch überdächtet!

Nothhafft von Wernberg. Da hoff' ich anders auszufehen, obgleich ich keinen Vater mehr habe, der mich wieder heraushaut, wenn's zu arg wird, wie Ihr!

Albrecht. Ja, das ist wahr, da hab' ich einen Vor-